

**Jesus Christus,
gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit.**

Mit diesem Vers aus Hebr. 13, 8 seid ihr in diesem Jahr als Gemeinschaft unterwegs und habt Euch gewünscht, dass ich über diesen Vers meinen Impuls halte.

Das mache ich sehr gern, denn dieses Wort verbindet euch hier im Huus am Brunne mit uns der Kommunität Diakonissenhaus Riehen.

Denn als im Jahr 1852 unsere Kommunität gegründet wurde, da hat sie diesen Vers aus Hebräer 13 als Hausspruch empfangen.

In zwei Jahren werden wir unser 175 jähriges Jubiläum feiern dürfen. Seit fast 175 Jahre begleitet uns also das Wort aus Hebräer 13. Diese lange, segensreiche Geschichte mag so auch für Euch heute eine Ermutigung sein.

Und noch eine weitere kleine Vorbemerkung:

Im März 2024, also vor rund 1 ½ Jahren habe ich hier im Rahmen der Abendmahlsfeiern am Donnerstagabend über diesen Vers zu euch gesprochen.

Viel Neues oder anderes als damals, werde ich auch heute nicht sagen können. Aber das macht ja auch nichts. Denn – wie gesagt – mit dem Wort aus Hebräer 13, 8 lässt es sich als Gemeinschaft, als Kommunität gut unterwegs sein.

Eine Zusage, mit der wir niemals fertig werden.

Eine Zusage, die immer wieder neu und konkret im Leben unsrer Gemeinschaften erfahrbar, spürbar werden darf.

Woher kommen wir?

Wer sind wir?

Wohin gehen wir?

Das sind elementare Lebensfragen. Unser Wort aus Hebräer 13 gibt uns dazu die Antwort des Glaubens.

1. Woher kommen wir? – Jesus Christus, gestern!

Vor allem, war er, Jesus Christus.

Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, heisst es in Psalm 139.

Mein Gestern, meine Vergangenheit, was vor mir ist: Jesus Christus. Er ist Grundlage meines Lebens. Er kannte mich, als ich noch nichts von ihm wusste. Er suchte mich, als ich noch gar nicht war. Er hat mich gefunden, lange bevor ich ihn suchte. Mein Gestern heisst: Jesus Christus.

Mein Gestern, das ist aber auch die Zeit, bevor ich Jesus Christus als meinen Herrn anerkannt habe. Mein Gestern, das ist auch meine Zeit, da ich Gott nicht kannte. Mein Gestern, das ist meine Schuld, meine Verlorenheit und gerade dahinein gilt als einzige Wirklichkeit, wie ich sie heute sehe und erlebe. Mein Gestern heisst: Jesus Christus.

Woher kommen wir? – Jesus Christus, gestern!

Das gilt nicht nur ganz persönlich, sondern ebenso für unser Unterwegsein als christliche Gemeinschaft. Im Kapitel zuvor ist von *einer Wolke der Zeugen* die Rede. Und im Vers, der unmittelbar vor Hebräer 13,8 steht, heisst es: *Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach.* Unser Leben als Christ ist eingebettet und eingebunden in eine lange Geschichte, in der sich Jesus Christus selbst immer wieder als Herr der Geschichte und Herr des Lebens erwiesen hat. Unser Leben als Christ ist eingebettet und eingebunden in eine lange Geschichte des Glaubens und Vertrauens. So ist auch eure Hausgemeinschaft hier im Huus am Brunne, eingebettet in das, was vor euch war. Ganz konkret etwa durch die drei El Roi Schwestern, die ja nach wie vor mit euch unterwegs sind.

2. Wer sind wir? – Jesus Christus heute.

Wer sind wir als Gemeinde, als Kommunität, als Huus am Brunne...? Das ist die Frage nach der Identität.

Und es ist eine sehr menschliche Falle, dass wir uns nicht zuerst über unser Sein, sondern über unser Tun oder über unser Haben definieren. Das, was ich leiste, macht mich aus.

Das, was ich besitze, macht mich aus. Unsere vielen Angebote und Kontakte machen uns aus. Unser grosses Spendenaufkommen macht uns aus.

Das ist menschlich gedacht. Wer aber bin ich, wenn ich nichts habe? Wer bin ich, wenn ich nichts mehr leisten kann?

Wer sind wir als Gemeinschaft / als Kommunität, als Huus am Brunne... wenn uns das Geld ausgeht?

Wer sind wir als Gemeinschaft / als Kommunität, wenn auf einmal immer weniger Menschen unsere Angebote besuchen.

Allein in Jesus Christus haben wir unsere Identität, als einzelner und auch als Gemeinschaft.

Ich bin, geliebte Tochter, meines himmlischen Vaters.

Ich bin geliebt, so sehr geliebt, dass Gott dafür seinen einzigen Sohn gab. Ich bin geliebt, vor allem und bis ans Ende.

Ich bin geliebt, heute hier, jetzt in diesem Moment.

Das ist meine Identität: Geliebt von Gott, geliebt von Jesus Christus.

Jesus Christus heute! Das ist unumstösslich, das ist unveränderlich, das ist bleibend. Er ist die Mitte unseres Lebens. Wo wir fest verankert sind in dieser Mitte, da brauchen wir auch keine Angst haben, uns zu verlieren in dieser Welt, zu verlieren in unseren Ängsten und Sorgen. Meine Identität habe ich in Jesus Christus. Jesus Christus heute – das ist mein Sein, mein Leben, das bin ich.

3. Wohin gehen wir? – Jesus Christus, derselbe auch in Ewigkeit.

Zu allen Zeiten wussten wir Menschen gern, wie unsere Zukunft aussieht. Wir Menschen möchten gern unser Leben im

Griff haben und wüssten daher sehr gern, was auf uns zukommt. Aber letztlich ist es nicht entscheidend, was auf uns zukommt, sondern allein *wer* auf uns zukommt und das dürfen wir wissen: Jesus Christus.

In dieser Gewissheit dürfen wir leben:

Er, Jesus Christus, kommt auf uns zu.

Gustav Heinemann, ein deutscher Staatsmann, hat einmal gesagt: *Die Herren der Welt gehen. Unser Herr kommt!*

Er, Jesus Christus, kommt uns an jedem Tag entgegen. An jedem Tag ist er der Kommende und sein Kommen zu uns hört nicht auf bis zum Tag seiner Wiederkunft in Herrlichkeit.

Es ist die Einladung zum Vertrauen: Ich muss den Weg nicht sehen, nicht kennen, wenn ich mich an den halte, an ihm festhalte und von ihm gehalten werde, der selbst der Weg ist. Ich muss keine Angst um mein Leben haben, wenn ich ihn habe, der die Auferstehung und das Leben ist.

Ich muss mich nicht sorgen, dass sich mir Türen verschliessen, wenn mein Herr selbst die Tür ist.

Mir muss nicht bange sein, ich könnte mich im Dunkel und Dickicht des Alltags verlieren, wenn mein Herr und Heiland das Licht der Welt ist.

Jesus Christus,
gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit.

Das ist eine Einladung zum Vertrauen.

Ich selbst habe mein Leben nicht in der Hand,
aber die Hand dessen, der mein Leben ist, hat mich, hält mich,
wie gestern, so auch heute und morgen, bis in alle Ewigkeit.

Amen